

## Referat 13

**Birgit PETERSON, Wien**

### **Sprachentwicklung aus neurokognitiver Sicht – Ein Update zum aktuellen Erkenntnisstand**

Was passiert eigentlich im Gehirn wenn Kinder lernen Sprachen zu sprechen, zu verstehen, wenn Sie lernen zu lesen oder zu schreiben? Was sind die neurokognitiven Voraussetzungen für Lernen im Allgemeinen und den Spracherwerb im Speziellen? Dieser Vortrag gibt Ihnen zunächst einen Überblick darüber, wie „lernen“ aus heutiger Sicht eigentlich funktioniert. Denn unsere Sicht darauf, wie Lernen eigentlich funktioniert hat sich spätestens seit Beginn des aktuellen Jahrtausends sehr gewandelt. Lernen gelingt dann, wenn verschiedenste neurokognitiven Prozesse gut abgestimmt zusammenwirken können. Welche neurobiologischen Prozesse und Entwicklungen generell hinter erfolgreichem Lernen stecken und welche Gehirnfunktionen speziell für kognitive Leistungen im Sprachheilpädagogischen Bereich relevant sind erfahren Sie anhand ausgewählter aktueller Forschungsergebnisse. Dabei wird ein Augenmerk auf die Abfolge und Wechselwirkungen der einzelnen Entwicklungsschritte gelegt, die für einen erfolgreichen Spracherwerb notwendig sind. Der skizzierte Bogen spannt sich von vorgeburtlichen Einflüssen bis zum Teenageralter und zeigt wie verbale, auditive, motorisch/haptische, visuelle, kognitive und nicht zuletzt emotionale Komponenten den sprachlichen Lernprozess beeinflussen und auch den Erwerb von Schreib- und Lesekompetenzen ermöglichen. Der Einblick in den aktuellen Erkenntnisstand soll es erleichtern, positive wie negative „Neuomythen“ zum Lernen von Sprache und Sprachentwicklung zu entlarven, und vor einem aktuellen wissenschaftlichen Hintergrund Beobachtungen im Rahmen der Sprachheilpädagogik besser einzuordnen und eigene Interventionen, Lehr-/Lern-Methoden und Lernsettings vor wissenschaftlichem Hintergrund zu reflektieren und zu adaptieren.